

## Gottesdienst am Sonntag Kantate 2020

### Eine Kerze anzünden

### Stille

### Ankommen

Gott,  
ich bin hier (wir sind hier),  
allein und doch durch deinen Geist alle miteinander verbunden.  
Und so feiere ich, so feiern wir  
in deinem Namen Gottesdienst  
Im Namen des Vaters und des Sohnes  
und des Heiligen Geistes.

### Psalm 98

Singet dem Herrn ein neues Lied, denn er tut Wunder.  
Er schafft Heil mit seiner Rechten und mit seinem heiligen Arm.  
Der Herr lässt sein Heil verkündigen;  
vor den Völkern macht er seine Gerechtigkeit offenbar.  
Er gedenkt an seine Gnade und Treue für das Haus Israel,  
aller Welt Enden sehen das Heil unsres Gottes.  
Jauchzet dem Herrn, alle Welt, singet, rühmet und lobet!  
Lobet den Herrn mit Harfen, mit Harfen und mit Saitenspiel!  
Mit Trompeten und Posaunen jauchzet vor dem Herrn, dem König!  
Das Meer brause und was darinnen ist, der Erdkreis und die darauf wohnen.  
Die Ströme sollen in die Hände klatschen,  
und alle Berge seien fröhlich vor dem Herrn;  
denn er kommt, das Erdreich zu richten.  
Er wird den Erdkreis richten mit Gerechtigkeit  
und die Völker, wie es recht ist.

*Stille*

### Lesung: 2. Chronik 5,2-5.12-14

Salomo versammelte alle Ältesten Israels, alle Häupter der Stämme und die Fürsten der Sippen Israels in Jerusalem, damit sie die Lade des Bundes des Herrn hinaufbrächten aus der Stadt Davids, das ist Zion. Und es versammelten sich beim König alle Männer Israels zum Fest, das im siebenten Monat ist. Und es kamen alle Ältesten Israels, und die Leviten hoben die Lade auf und brachten sie hinauf samt der Stiftshütte und allem heiligen Gerät, das in der Stiftshütte war; es brachten sie hinauf die Priester und Leviten.

Und alle Leviten, die Sänger waren, nämlich Asaf, Heman und Jedutun und ihre Söhne und Brüder, angetan mit feiner Leinwand, standen östlich vom Altar mit Zimbeln, Psaltern und Harfen und bei ihnen hundertzwanzig Priester, die mit Trompeten bliesen. Und es war, als wäre es *einer*, der trompetete und sänge, als hörte man *eine* Stimme loben und danken dem Herrn. Und als sich die Stimme der Trompeten, Zimbeln und Saitenspiele erhob und man den Herrn lobte: „Er ist gütig, und seine Barmherzigkeit währt ewig“, da wurde das Haus erfüllt mit einer Wolke, als das Haus des Herrn, sodass die Priester nicht zum Dienst hinzutreten konnten wegen der Wolke; denn die Herrlichkeit des Herrn erfüllte das Haus Gottes.

### Gedanken zum Bibelwort

Am Anfang der Corona-Pandemie, als öffentliche Gottesdienste ausgesetzt wurden, da war ich noch naiv und habe mir vorgestellt, wie es denn wäre, wenn wir als Gemeinde zurückkehren würden in die Kirche. So ähnlich wie bei der Konfirmation sollte es sein, mit dem Kreuz voran, die Orgel würde spielen: „Tut mir auf die schöne Pforte“, und die versammelte Gemeinde würde freudestrahlend ihre Kirche wieder in Besitz nehmen. Die Realität ist ernüchternd: Am Sonntag Kantate ist Singen nur in homöopathischen Dosen erlaubt und unter den Masken auch nicht wirklich erstrebenswert. Der Kirchenvorstand hat es ausprobiert. Wohl noch für längere Zeit werden wir uns einrichten müssen mit Gottesdiensten weitgehend ohne Gemeindegesang, ohne Chorklänge und ohne Blasinstrumente. Auch deswegen haben wir entschieden, erst nach dem

Sonntag Kantate wieder öffentliche Gottesdienste zu feiern. Zu krass wäre der Unterschied zu früheren Kantate-Sonntagen gewesen, zu groß die Trauer darüber, was gerade nicht möglich ist. Musik ist für viele von uns Lebenselixier. Gerade in dieser schwierigen Zeit. Viele Musikerinnen und Musiker spüren das. Sie schreiben neue Werke, die ihr und unser Lebensgefühl in dieser Situation ausdrücken und Mut machen. Andere stellen Interpretationen vorhandener Werke ins Internet, um Menschen aufzubauen, zu trösten, ihnen wenigstens eine kleine Freude zu machen, während uns manche andere Freuden versagt bleiben. Und wieder andere spielen jeden Abend ein kleines Konzert von Fenster oder Balkon. Unsere Präparanden haben in dieser Woche die Aufgabe zu überlegen: Welche Lieder oder Musikstücke machen mir im Moment Mut? Wir teilen sie, sodass alle in der Gruppe sie hören können. Musik ist wichtig für unsere Seele. Musik ist auch wichtig für unseren Glauben. Und Musik kann eine direkte Verbindung zu Gott schaffen. So sagt es unser heutiges Predigtwort. Es schildert eine Situation ähnlich der, die ich mir eingangs vorgestellt habe. Das Volk Israel zieht ein in den neu gebauten Tempel von Jerusalem. Zwei Punkte sind mir dabei wichtig: Die Leviten bringen die Bundeslade, Sitz der Gegenwart Gottes. Das ist erstaunlich. Dass – zumindest in der Fassung der Chronik – nicht die Priester diesen allerheiligsten Gegenstand in den Tempel tragen, sondern die Leviten, also eher die zweite Reihe, nicht ganz Laien, aber auch keine Priester. Ich denke an die Entwicklungen der letzten Wochen. Solange keine öffentlichen Gottesdienste gefeiert werden durften, gab es viele Angebote für Hausgottesdienste, die auch genutzt wurden und werden, Feiern ohne Geistliche und doch vollwertige Gottesdienste. Die Beteiligung der Menschen wurde gestärkt. Vielleicht ein Element, das wir auch nach Corona weiterentwickeln können. Das Zweite: Gott selbst zieht ein, als die Sänger ihre Stimmen und die Spieler ihre Instrumente erklingen lassen, um ihn zu loben. Ich bin fest davon überzeugt: Gott liebt Musik. Und manche der schönsten Werke der Musik sind geistliche Werke. Ich bin sogar manchmal versucht zu sagen: Bei all den Versuchen Gott und seine Existenz zu beweisen, müsste der

musikalische Gottesbeweis ganz oben stehen. Einen Gott, für den Menschen so herrliche Musik geschrieben habe, seien es Bach oder moderne Liedermacher, einen solchen Gott muss es einfach geben. Gott hat seine Existenz damals im Tempel machtvoll bewiesen, als die Musik zu seinem Lob erklang. Seine Gegenwart war so machtvoll, so spürbar, dass die Priester das Tempelinnere nicht betreten konnten. Ich gestehe, dass auch ich mich Gott am nächsten fühle, wenn ich singe, Musik mache oder höre, die barocken Oratorien genauso wie dramatische Werke der Romantik oder moderne Lobpreislieder. Martin Luther hat nicht zufällig den Gemeindegesang gefördert. Er wusste, dass der Glaube sich dadurch umso tiefer in die Herzen einprägen konnte. Und schon Augustinus wusste: Wer singt, betet doppelt. Deswegen ist das eines der Dinge, auf die ich mich am meisten freue, wenn es wieder möglich ist: Gemeinsam singen und musizieren, Gott loben, ihm darin ganz nahe sein.

### **Lied 166: Tut mir auf die schöne Pforte**

#### **Fürbitten**

Guter Gott,

wir danken dir für das Geschenk der Musik. In diesen Tagen bitten wir:

- Lass uns deine Nähe suchen und spüren.
- Zeige uns Wege, wie wir dir und den Menschen dienen können.
- Schenke gute Gedanken allen, die wichtige Entscheidungen treffen.
- Stärke weiterhin die Gemeinschaft zwischen allen Menschen in unserem Land und in der Welt, dass wir Rücksicht nehmen und tun, was dem Frieden dient.

Wir bitten dich um deinen Geist, der uns zur Einheit führt.

#### **Vaterunser**

**Abschluss:** So segne und behüte uns der Gott der Liebe und des Friedens, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Amen.